



## Erfolgsaussichten des Eilantrags

### **A. *Entscheidungskompetenz des Gerichts, §§ 40 I S.1, 45, 52 VwGO***

**Öffentlich-rechtliche Streitigkeit (+), streitentscheidend Normen des BauR; keine verfassungsrechtliche Streitigkeit; keine abdrängende Sonderzuweisung**

**VG Augsburg als „Gericht der Hauptsache“ gemäß §§ 45, 52 Nr. 1 VwGO, Art. 1 II Nr. 6 BayAGVwGO zuständig und damit auch für Eilverfahren**

**Anmerkung: Nach a.A. ist die Zuständigkeit nach Klageeinreichung im Eilverfahren gar nicht mehr zu prüfen.**

### **B. *Zulässigkeit des Antrags***

#### **I. Statthaftigkeit**

- **Nach § 123 V VwGO sind §§ 123, 80 V, 80a VwGO voneinander abzugrenzen**
- **Abgrenzung orientiert sich an statthaftem Hauptsacherechtsbehelf; hier: Anfechtungsklage gegen Duldungsanordnung (Art. 35 S.1 BayVwVfG) der Gemeinde**
- **Duldungsanordnung für sofort vollziehbar erklärt, daher wegen § 80 II S.2 Nr. 4 VwGO sofortige Vollziehbarkeit!**



➤ Damit statthafter Rechtsbehelf im Eilrechtsschutz § 80 V S.1 Alt. 2 VwGO („Antrag auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung“)

## II. Antragsbefugnis, 42 II VwGO analog

(+) mit Adressatentheorie

## III. Rechtsschutzbedürfnis

### 1. Vorheriger Antrag an die Behörde nach § 80 IV VwGO?

h.M: (-) wegen Umkehrschluss aus § 80 VI, II S.2 Nr. 1 VwGO

### 2. Vorheriger Rechtsbehelf in der HS?

Widerspruch nach § 68 I S.2 Alt. 1 VwGO i.V.m. Art. 12 I, II BayAGVwGO entbehrlich/unstatthaft

Str., ob vorherige/gleichzeitige Klage nötig und damit Reichweite von § 80 V S.2 VwGO; Streit kann offen gelassen werden, weil hier sogar erfolgt.

### 3. Keine Bestandskraft des VA?

Kein Rechtsschutzbedürfnis, wenn Hauptsacherechtsbehelf (Anfechtungsklage) bereits verfristet.



- a) § 74 I S.2 VwGO: 1 Monat ab Bekanntgabe, hier laut SV am 02.05.2025
- b) Fristbeginn nach §§ 57 II VwGO, 222 I ZPO, 187 I BGB am 03.05.2025, 0:00 Uhr
- c) Fristende nach §§ 57 II VwGO, 222 I ZPO, 188 II BGB grds. am 02.06.2025, 24:00 Uhr → Klageerhebung am 06.06.2025 damit zu spät
- d) Aber: RBB mehrfach fehlerhaft
- Keine Vier-Wochen-Frist, sondern Monatsfrist
  - Keine Nennung des konkret örtlich zuständigen VG
  - Begründung der Klage gemäß § 82 I S.3 VwGO keine Pflicht, nur Soll-Vorschrift

Somit nach § 58 II VwGO Jahresfrist bis 04.05.2026 (§ 193 BGB)!

#### IV. Beteiligten- und Prozessfähigkeit (§§ 61 f. VwGO)

- F: §§ 61 Nr. 1 Alt. 1, 62 I Nr. 1 VwGO
- Gemeinde Friedberg: § 61 Nr. 1 Alt. 2 VwGO i.V.m. Art. 1 GO, § 62 III VwGO i.V.m. Art. 38 I S.1 GO

**Z-Ergebnis: Der Antrag ist zulässig.**



**C. Beiladung des E gemäß § 65 I, II VwGO**

**D. Begründetheit des Antrags**

**OS: (I.) Passivlegitimation (§ 78 I Nr. 1 VwGO analog) + (II.) Formelle RMK der Vollzugs-AO + (III.) Interessenabwägung des Gerichts zwischen Aussetzungsinteresse des Antragstellers und Vollzugsinteresse des Antragsgegners. Indiz sind hierbei Erfolgsaussichten der Hauptsache.**

**I. Passivlegitimation, § 78 I Nr. 1 VwGO analog**

**In Bayern: Rechtsträgerprinzip → Gemeinde Friedberg, weil Gemeinde gehandelt hat und immer eigener Rechtsträger**

**II. Formelle Rechtmäßigkeit der Vollzugsanordnung**

**1. Zuständigkeit = § 80 II S.1 Nr. 4 VwGO**

**2. Verfahren**

**a) Problem: Art. 28 I BayVwVfG direkt/analog bzgl. Vollzugs-AO?**

**b) Begründungspflicht aus § 80 III S.1 VwGO (+)**

**c) Schriftform aus § 80 III S.1 VwGO (+)**



**Anmerkung: Liegt (wie häufig) schon ein formeller Fehler der Vollzugs-AO vor, ist wegen des unterschiedlichen Tenors dennoch die Interessenabwägung zu prüfen!**

### III. Interessenabwägung

1. Zulässigkeit der Anfechtungsklage, vgl. oben.
2. Begründetheit der Anfechtungsklage

**OS: §§ 78 I Nr. 1, 113 I S.1 VwGO**

- a) Passivlegitimation, s.o.
- b) Objektive RMK der Duldungsanordnung
  - aa) Rechtsgrundlage: Art. 76 S.1 BayBO analog

#### bb) Formelle Rechtmäßigkeit

- **Zuständigkeit: Art. 53 I S.2, II S.1 Nr. 1, 54 I BayBO, i.V.m. § 5 I ZustVBau (“alle Aufgaben der unteren Bauaufsichtsbehörde”)**
- **Verfahren: Anhörung der F zu Duldungsanordnung erfolgt**



## cc) Materielle Rechtmäßigkeit

VG München (bestätigt durch BayVGH, Beschluss vom 15.10.2020 - 1 ZB 18.149): Duldungsanordnung materiell rechtmäßig, wenn Beseitigungsanordnung selbst materiell rechtmäßig → Inzidentprüfung?

Anmerkung: Dies hat nichts mit dem (ohnein umstrittenen) Konnexitätsgrundsatz im Bereich der (Polizei)Vollstreckung zu tun!

(-), wenn bereits Bindung der F an Urteil im Verfahren gegen E! → F war im Verfahren des E nicht Beteiligte i.S.v. § 63 VwGO, damit nach § 121 VwGO auch keine Bindungswirkung → Inzidentprüfung!

(1) Pferdestall ist *Anlage* i.S.v. Art. 2 I S.4, I S.1

(2) „im Widerspruch zu öffentlich-rechtlichen Vorschriften“ → sog. Illegalität → Beseitigungsanordnung erfordert grds. doppelte Illegalität

*Formelle Illegalität* = Fehlende BauGen trotz bestehender Genehmigungspflichtigkeit

→ laut BV (+); überdies auch Art. 55 I i.V.m. Art. 2 I S.4, I S.1 BayBO (+) und keine Ausnahme nach Art. 56 ff. BayBO



## **Materielle Illegalität = Verstoß gegen sämtliches BauR**

**Hier: §§ 29 ff. BauGB**

### **(a) Anwendungsbereich, § 29 I BauGB**

- **Eigenständiger, bauplanungsrechtlicher Begriff des Vorhabens**
- **Planungs- oder bodenrechtliche Relevanz aus § 1 VI Nrn. 5, 7 BauGB (+)**

### **(b) Baugebiet → Außenbereich i.S.v. § 35 BauGB**

#### **Privilegiertes Vorhaben nach I Nr. 1?**

- **Tierhaltung grds. Landwirtschaft i.S.v. § 201 BauGB**
- **Futter für Pferde laut SV auf überwiegend eigenen Flächen erzeugt**
- **Stall „dient“ auch**
- **Aber: Kein „Betrieb“ i.S.e. einer kommerziellen/gewerblichen Nutzung (Zucht- und/oder Gewinnerzielungsabsicht), sondern nur Liebhaberei**

**Somit sonstiges, nicht-privilegiertes Vorhaben nach Abs. 2**



## **Beeinträchtigung öffentlicher Belange i.S.v.**

### **Abs. 3 S.1?**

- Nr. 1 Widerspruch zu Darstellungen des FNP (+)
- Nr. 5 Erholungswert der Landschaft (+/-)
- Nr. 7 Gefahr der Splittersiedlung (+), insb. Begründen vorhandene andere Ställe keine eigenständige Siedlung

**Zwischenergebnis: Formelle und materielle Illegalität (+)**

**Auch noch zu prüfen:**

**(3) Kein passiver Bestandsschutz**

**Beachte hierzu BayVGh, Urteil vom 14.05.2024 – 1 N 23.2256: „... In der neueren Rechtsprechung wird vertreten, dass eine genehmigungspflichtige Anlage bzw. Nutzung nur dann Bestandsschutz gegen bauaufsichtliche Anordnungen genießt, wenn sie von einer Baugenehmigung gedeckt ist. ... Die Eigentumsgarantie setzt voraus, dass das Bauvorhaben formell und materiell rechtmäßig ist. ...“**

**→ TB-Vss. von Art. 76 S.1 BayBO damit erfüllt**

**(4) Fehlerfreie Ermessenausübung, § 114 S.1 VwGO**



**Pro:**

- E Handlungsverantwortlicher nach dem Rechtsge-  
danken des Art. 9 I LStVG
- Regelerlassen i.R.v. Art. 75 I, 76 BayBO

**Contra:**

- Unsystematisches Herausgreifen des E; kein Kon-  
zept für Vorgehen gegen Schwarzbauten
- Statuierung eines Exempels
- Kein erkennbarer Grund, warum als Erstes E

**Beide Ansichten/Ergebnisse vertr.**

**Folge: Beseitigungsanordnung ermessensfehlerhaft  
und rechtswidrig → damit auch Duldungsanordnung  
materiell rechtswidrig**

**c) Somit auch subjektive Rechtsverletzung in Art. 2 I  
und 14 I S.1 GG (+)**

**Anmerkung: In Art. 3 I GG wurde die F - anders als E -  
hingegen nicht verletzt.**

**Zwischenergebnis: Hauptsacheklage ist begründet →  
damit Überwiegen des Aussetzungsinteresses der F**

**Ergebnis: Der Antrag ist zulässig und begründet.**